



6

Junsok muss, wenn auch ungern, an den Ratschlag von Hejin denken. Sie sagte, er solle den Coach und die Kollegen, die ihn beraten haben, unter die Lupe nehmen. Das heißt aber, dass er an denen zweifeln soll, die ihm etwas bedeuten. Ganz klar, dass er dabei Widerwillen empfindet. Er ist dem Coach und Trainer sehr dankbar dafür, dass sie ihn zu dem Spieler gemacht haben, der er jetzt ist. Und die Teamkollegen sind für ihn so etwas wie seine Arme und Beine.

Aber er muss den Kerl finden. Wenn er in den Tod von Chiesu verwickelt war, kann er das nicht auf sich beruhen lassen. Wenn er wirklich den Vorfall mit verursacht hätte, der sie in den Tod getrieben und ihn selbst fast ruiniert hat, würde ihn auch das Niedermetzeln dieses Kerls nicht ruhigstellen. Junsok will Klarheit. Er muss herausbekommen, ob Hejins Behauptungen richtig sind.

Ihm bleibt keine Zeit. In drei Tagen wird der Blutsauger in seinem Kopf während der Betäubung reaktiviert und kann dann wieder sein Unwesen treiben. Alles, was er hört und sieht, kann der Kerl miterleben. Und er muss wieder als Marionette leben. Rache ist Junsok zwar wichtig, aber zuerst muss er seinen Körper schützen.

Er versucht, sich vorzustellen, was der Kerl von ihm will. Auf einmal blitzt ein Gedanke auf. Er weiß jetzt, wie er den Kerl verfolgen könnte. Unabhängig von Beweisen, die er von Hejin fordern würde, muss er zuerst seine Umgebung abklären. Er nimmt sich vor, dort mit seinen Nachforschungen zu starten.

Am nächsten Tag geht er beim Nachmittagstraining auf Juhan zu, der gerade Dehnübungen macht.

»Hey, du Ligaspieler«, sagt Juhan mit spöttischem Unterton, vielleicht, weil Junsok beim letzten Mal seinen Vorschlag zum gemeinsamen Abendessen abgelehnt hat. Auch Junsok beginnt seine Übungen, dreht sich dann zu ihm um und tut so, als ob ihm etwas eingefallen wäre.

»Na, habt ihr neulich am Abend eine schöne Zeit gehabt?«

»Ohne dich wollten die anderen nach dem Essen auch nichts mehr unternehmen. Deshalb bin ich mit Sangsun nach Songdo«, sagt er zwinkernd und grinst.

»Ist Songdo zurzeit nice?«, fragt Junsok ganz bewusst.

»Was?« Juhan sieht ihn verwundert an.

Junsok beendet die Dehnübungen und blickt ernst zurück. Juhans Gesicht wird plötzlich steif. Er versucht offenbar, Junsoks Miene zu deuten. Junsok sieht, dass der Torwart seinen Gesichtsausdruck null unter Kontrolle hat, und fragt sich, inwieweit Juhan in die Sache verwickelt ist.

»Du, sag mal, der Mann in Songdo, dein Sponsor ...«

»Ja?«

»Ich dachte, ich sollte mich mal bei ihm vorstellen, um mich zu bedanken«, sagt Junsok und sieht, wie Juhans Gesicht aufleuchtet.

»Aber sagtest du nicht, du sortierst gerade deine Kontakte und reduzierst sie, da du nach Europa abhauen willst? Was ist denn auf einmal los mit dir?«

»Ja, eben um die Kontakte zu sortieren.«

»Du, das würdest du tatsächlich für mich tun?« Juhan hat seinen Gesichtsausdruck nun wirklich nicht mehr unter Kontrolle und strahlt.

»Er hat sich doch vor ein paar Jahren so gut gekümmert. Ich glaube, ich habe mich nie so richtig bei ihm bedankt. Bei nächster Gelegenheit sollte ich das mal tun und das Kapitel abschließen.«

»Das ist wirklich eine mega Idee. Er hat mir einmal gesagt, er will dich nicht unter Druck setzen, deswegen soll ich dich nicht gegen

deinen Willen mitschleppen. Er ist so rücksichtsvoll, weißt du? Auf jeden Fall wird er sich riesig freuen. Vor drei Jahren hat er mit dem Sponsoring aufgehört, aber wenn du jetzt zu ihm gehst und dich bei ihm bedankst ... Wahnsinn!«

Junsok legt seinen Arm um Juhans Schultern. Juhan verstummt und wartet offenbar auf eine Antwort.

»Alles klar. Frag ihn so schnell wie möglich, wann wir ihn mal treffen können.«

»Na klar, wir haben doch morgen das Auswärtsspiel in Incheon. Da können wir gleich hin.«

Junsok nickt zur Antwort.

Juhan hat einmal erzählt, dass er den Typen, zu dem er aufsieht wie zu einem größeren Bruder, während seiner Incheoner Zeit kennenlernte. In jeder Großstadt gibt es eine Mannschaft, und Unternehmer wie auch Verbrecher knüpfen private Kontakte zu den Spielern und sponsern sie. Sie genießen es, damit anzugeben, dass sie mit den Spielern befreundet sind, die dort als Prominente gelten. Dafür bieten sie ihnen Alkohol, Frauen, Designerklamotten und Geld, mit denen sie sich ihre Freundschaft erkaufen.

Als sich Junsok langsam in der Profiligenamen machte, traf er gemeinsam mit älteren Spielern diese Leute. Nachdem er jedoch genug von Ruhm und Karriere hatte und nicht weiter für so etwas herumgereicht werden wollte, nahm er an solchen Treffen nicht mehr teil. So was konnte womöglich problematisch für sein Image werden, außerdem bereitete ihm der Umgang mit ihnen keinen Spaß.

Durch Juhans Sponsor bekam er vor ungefähr drei Jahren einige nette Extras. Damals sagte Juhan, er brauche den großen Bruder nicht zu treffen; der wolle ihm nur helfen und ihm schicke Sachen und schöne Frauen besorgen. Junsok fragte nach dem Grund; die Antwort lautete, er mache sich Sorgen, weil ihm einige schlimme Ereignisse widerfahren seien. Er solle sein Angebot als Wiedergutmachung eines treuen Fans sehen. Damals war Junsok durch den Tod von Chiesu und seiner Großmutter völlig am Boden zerstört. Er bekam sich einfach

nicht in den Griff, und der Schock ließ ihn immer wieder in Lethargie verfallen.

Er brachte nichts zustande, sodass die Hälfte der Saison erfolglos dahinfluss. Um seinen Kummer zu vergessen, nahm er das Angebot des Sponsors stillschweigend an, ging mit Juhan in edle Klubs in Cheongdam-dong und suchte sich für die Nacht Frauen aus. Gefühllos befriedigte er seine Begierden, während sich der Sponsor und Juhan um alles andere kümmerten. Die Frauen waren sehr attraktiv, sie verstanden die Situation, und er konnte sie jederzeit nach Lust und Laune wechseln.

Junsok versuchte, die Realität zu vergessen, und dachte nicht daran, dass er eines Tages dafür ein Opfer bringen müsste. Ein solcher Sponsor war üblich, und er war inzwischen ein sehr bekannter Spieler, sodass es auch angemessen war.

Heute Morgen wälzt er sich jedoch im Bett, während ihm grundlegende Zweifel kommen.

Vielleicht war es der Kerl, der alles so geschehen lassen wollte, nicht ich, schießt es Junsok durch den Kopf. Offenbar bot ihm der Vampir also die Frauen, die er wollte. Nur dann, wenn er eine Frau begehrte, konnte er sie selbst spüren. Dafür musste er ihm diese Frauen einfach präsentieren. Wahrscheinlich stiftete er den Typen an, den Juhan den großen Bruder nennt. Deshalb plant Junsok, den Typen zu treffen, mit dem er eigentlich nie zusammentreffen wollte. Zum Auswärtsspiel in Incheon wird er für ihn ein Geschenk dabei haben.

Sein Trainer schließt Junsok vom Auswärtsspiel aus, da er sich nach dem Unfall noch schonen soll. Junsok feuert aber von der Bank aus seine Mannschaft an. Ständig wird er nach seinem Wohlbefinden gefragt und er beteuert mit leuchtenden Augen seine gute körperliche Verfassung.

Das Spiel läuft vor sich hin, jedoch ohne Tor. Gegen Ende der Spielzeit kommt eine Flanke, und Torwart Juhan versucht, den Ball wegzufausten. Aber er trifft ihn nicht richtig, sodass er mitten in den

Strafraum fällt. Ein gegnerischer Stürmer kann ihn ungehindert über die Linie schieben.

In der Umkleidekabine kommt Juhan auf Junsok zu und klopf ihm leicht auf die Schulter. Junsok sieht ihn mitleidig an und sagt: »Ich glaube, du konntest dich nicht aufs Spiel konzentrieren.«

Juhan zuckt lächelnd mit den Schultern. »Das wirkliche Spiel läuft heute nicht im Stadion, sondern in Songdo. Wir sehen uns nachher auf dem Parkplatz.«

Trotz der Niederlage ist Juhan guter Stimmung, und das hinterlässt bei Junsok einen bitteren Nachgeschmack. So ein Typ bewacht das Tor seines Teams! Von so einem hat er sich einem Sponsor vorstellen lassen. Damals konnte er aber nicht klar denken und wollte sich vor lauter Schuldgefühlen lieber selbst zerlegen. Ob er sich das alles selbst ausgesucht hat?

Jetzt ist es an der Zeit, diese Frage zu beantworten.

Auf dem Parkplatz wartet ein großer schwarzer Van, mit dem normalerweise Prominente durch die Gegend kutschiert werden. Als Junsok und Juhan kommen, geht die Schiebetür auf, und ein gut gebauter Mann im Trainingsanzug steigt aus. Er ist um die vierzig, hat einen großen Kopf, große Augen, eine große Nase und einen großen Mund, sodass Junsok das Gefühl hat, er würde einem Totempfahl gegenüberstehen. Hinter ihm nähern sich zwei durchtrainierte Männer.

Der Mann strahlt über das ganze Gesicht und gibt Junsok seine kräftige Hand.

»Endlich treffen wir uns, Herr Park. Ich bin Hong Sunggon.«

»Ich habe viel von Ihnen gehört.«

»Aha, was hat Juhan denn erzählt?«

Sunggon wirft einen kurzen Blick auf Juhan, dann lächelt er Junsok freundlich an.

»Er sagte, Sie waren sehr hilfsbereit, als er in der Mannschaft von Incheon war.«

»Wenn er in Incheon geblieben wäre, hätte ich noch mehr helfen

können. Ich fand es jammerschade, dass er plötzlich getradet wurde.«
Er lacht.

»Trotzdem hält Herr Hong weiter Kontakt und gibt mir bis heute Audienz«, sagt Juhan.

»Ach, nicht doch, was meinst du mit Audienz? Es ehrt mich wirklich sehr. Wir sind alle auf Augenhöhe. Für uns ist Fußball unser Ein und Alles, für euch als Spieler und für mich als Fan.«

»Heute bin ich da«, sagt Junsok, »um mich für alles zu bedanken, was Sie getan haben.«

»Ja, herzlich willkommen. Nun, wollen wir?«

Im Van fahren Junsok und Juhan gemeinsam mit Hong vom Parkplatz.

Ihr Ziel ist eine Penthouse-Wohnung in einem feinen Gebäude in Songdo. Sie scheint Hongs Vergnügen zu dienen. Die Einrichtung, eine Wanduhr, Bücher- und Whiskeyregale, besteht aus edelsten Antiquitäten und strahlt beinahe eine heimelige Gemütlichkeit aus.

Junsok und Juhan setzen sich an einen riesigen Couchtisch. Ein Mann mittleren Alters, der wie ein Butler aussieht, und weiteres Personal kommen mit verschiedenen Gerichten: Steak, Pizza, geschmortes Hähnchen, Pasta. All das entspricht Junsoks Geschmack. Er isst gern westliche Gerichte und Fleisch.

Hong schenkt Junsok Wein ein und sagt, er solle zugreifen. Junsok lässt es sich schmecken. Um ihn herum sitzen Hong, zwei seiner Angestellten und Juhan, die das Gleiche tun.

»Das Spiel heute lief nicht gut. Yu Jongwan, der Stürmer, war echt nicht schlecht, oder? Er war wieder ganz der Alte«, sagt Hong.

»Ja, ist er«, entgegnet Junsok, »aber Sie freuen sich doch über den Sieg Ihrer Heimmannschaft, oder?«

»Ich feuere Ihre Mannschaft genauso an wie unsere Heimmannschaft, Herr Park, schließlich spielt auch Juhan dort. Wenn Sie gegen unsere Heimmannschaft antreten, bin ich immer für Ihren Sieg. Ehrenwort!« Hong sieht abwechselnd seine beiden Angestellten an. Sie nicken pflichtbewusst.

»Herr Hong, bitte reden Sie nicht so viel über das heutige Spiel.

Ich habe echt ein schlechtes Gewissen«, sagt Juhan leicht niedergeschlagen und nimmt sich ein Stück Pizza.

»Na, so was! Wer war es denn, der heute den Karren in den Dreck gefahren hat? Voll mitten in den Dreck rein, und dann hat's bums gemacht.«

»Wenn Sie noch weiter darüber reden, gehe ich.«

»Ja, wenn du zu tun hast, dann sage ich Tschüss. Hauptsache, Junsok bleibt«, meint Hong gelassen und zwinkert Junsok zu. Leicht gereizt legt Juhan das Pizzastück wieder zurück. Junsok verfolgt das alberne Gespräch der beiden und nimmt sich lieber etwas Hähnchen. Er weiß nicht, wie das Gericht heißt, aber es schmeckt ihm sehr. Er nimmt sich vor, sein Anliegen erst danach vorzubringen.

Junsok wartet ruhig auf die beste Gelegenheit und fühlt sich wie beim Aufwärmen vor dem Einwechseln.